

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 168 (2002)
Heft: 12

Artikel: USIS Teil III bewirkt Verstärkung des Grenzwachtkorps
Autor: Wirz, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

genannte «Hot Spots» erwähnt. Das Wargame hat gezeigt, dass ein aggressives Containment und eine entsprechende Prophylaxe die Verbreitung einer Seuche deutlich eindämmen können, jedoch zu schnelles und zu umfangreiches Handeln Reservekapazitäten (z. B. Medikamente, Impfstoffe) binden, die bei weiteren Angriffen andernorts dann nicht mehr zur Verfügung stehen.

Identifizierter Handlungsbedarf

Basierend auf den oben genannten Erkenntnissen hat die Teilnehmergruppe folgende Prioritäten zur Verbesserung der Reaktionsfähigkeit identifiziert:

1. Aufbau und Teilen von Wissen als Grundlage für die Entscheidungsfindung

Dies beinhaltet z. B. eine Einschätzung möglicher terroristischer Aktionen und ihrer Folgen auf Basis von epidemiologischen Modellen der wichtigsten (infektiösen) Kampfstoffe. Neben der medizinischen Beurteilung sollen auch die ökonomischen Folgen betrachtet werden und internationale Best Practices ausgetauscht werden.

2. Aufbau eines nationalen Inventars medizinischer Vorräte und anderer wichtiger Materialien

Dies beinhaltet neben der Bestandsaufnahme auch eine Einschätzung der Produktions- und Distributionskapazitäten während normaler Zeiten und Zeiten mit erhöhtem Bedarf.

3. Erstellen von Grundlagen für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Privatwirtschaft

Als Beispiele seien die Klärung der einzelnen Rollen und Verantwortlichkeiten genannt, die Regeln für den Einsatz inklusive Kommunikation von medizinischen Sachverhalten, Kommunikationswegen und zahlreichen weiteren Prozessen.

4. Aufbau von generellen Fähigkeiten zur Bekämpfung von Bioterrorismus

Dies schliesst unter anderem ein: Aufbau

USIS Teil III bewirkt Verstärkung des Grenzwachtkorps

Die «Überprüfung des Systems der inneren Sicherheit der Schweiz» (USIS) ist ein gemeinsames Vorhaben von Bund und Kantonen. Die Landesregierung hat sich am 23. Oktober 2002 mit USIS Teil III (Detailstudie) vom 24. September 2002 befasst. Der rund 150-seitige Bericht stellt geistig und fachlich hohe Anforderungen. Er kommt als Grundlage und Übersicht in Inhalt, Gliederung und Sprache einer ausgezeichneten militärischen Stabsarbeit gleich. Die Überlegungen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind nachvollziehbar, sodass man auch zu abweichenden (politischen) Beurteilungen kommen kann.

Bei USIS geht es um eine personelle, finanzielle, organisatorische und rechtliche Gesamtschau der inneren Sicherheit, an der vor allem drei Departemente des Bundes (Justiz und Polizei, Verteidigung, Finanz) und alle 26 Kantone beteiligt sind. Mit dem USIS Berichtsteil III liegt erstmals eine gesamtschweizerische Untersuchung der inneren Sicherheit mit statistischen und betriebswirtschaftlichen Zahlen vor. Nachgewiesen wird ein Mangel von 900 Sicherheitskräften, wovon 300 für kantonale Aufgaben und 600 für solche des Bundes. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie diese Lücke bei den Kantonen und/oder beim Bund geschlossen werden könnte.

USIS III geht beim Grenzschutz von drei

denkbaren Fällen aus: die Schweiz in der Europäischen Union sowie mit oder ohne die Abkommen «Schengen–Dublin» (Ist-Zustand). Einmal mehr wird der seit Jahren anhaltende Unterbestand von 200 Personen beim Grenzwachtkorps (GWK) festgehalten. Dieses wird seit 1998 dauernd durch 100 Einsatzkräfte des Festungswachtkorps (FWK) unterstützt. Der Bundesrat hat erneut entschieden, das GWK – aus Kostengründen – nicht zu verstärken. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates (SiK-S) «hält die Situation im Bereich der Grenzkontrollen für untragbar».

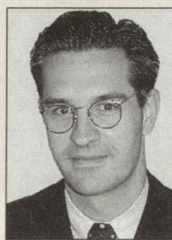
Der Staat erfülle seine Aufgabe nicht mehr. Die Kontrolldichte sei ungenügend, was den Weg für das organisierte Verbrechen ebne. Die Landesregierung sei dem Ersuchen der SiK-S vom März 2002 nur sehr ungenügend nachgekommen, die Situation des GWK zu verbessern. Der Bundesrat wird deshalb zu Vorschlägen aufgefordert, «wie und innerhalb welches Zeitraumes er das GWK zu verstärken gedenkt» (Medienmitteilung SiK-S vom 25. Oktober 2002). Er beschloss bereits am 6. November 2002, das GWK mit militärischem Berufspersonal zu verstärken – Angehörige des Festungswachtkorps (rund 200), der Militärpolizei und der Luftwaffe – sowie Miliztruppen dauernd für den Botschaftsschutz einzusetzen. Oberst Heinrich Wirz, Militärpublizist

von Aktionsplänen auf der Stufe von einzelnen Organisationen, die in die nationalen Aktionspläne integriert werden. Verstärkung der Gesundheitsversorgung auf allen Stufen. Aufbau flexiblerer Produktionsverfahren bei Pharmaunternehmen, um benötigte Medikamente schneller bereitstellen zu können.

An dieser Stelle bleibt nur zu hoffen, dass die simulierten Szenarien nie Wirklichkeit werden! Die Erkenntnisse aus den USA führen zu einer entscheidenden Frage:

Wäre die Schweiz im Ernstfall bereit? Diese Frage kann derzeit wohl niemand mit absoluter Gewissheit beantworten. Ein Wiederholungskurs mit dem Thema «Bio-

terrorismus/Prävention von Epidemien» oder der Einsatz von Wargaming wäre ein möglicher Ansatz, um es herauszufinden. ■



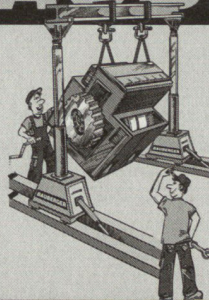
Daniel F. Oriesek,
MBA,
Unternehmensberater
Major,
Kdt Div Stabskp I/6,
8853 Lachen.

Mit der ASMZ erreichen Sie
26 000 Führungskräfte!

Die ASMZ Januar-Nummer,
erscheint am 3. Januar 2003.

Inserateschluss: 11. Dezember 2002

BAUBERGER



- ▶ FABRIKUMZÜGE
- ▶ DEMONTAGEN
- ▶ MONTAGEN
- ▶ VERSCHIEBUNGEN
- ▶ REPARATUREN

www.fabrikumzuege.ch

St. Gallerstrasse 19, CH-8353 Elgg, Tel. 052 368 60 60, Fax 052 368 60 70